

»» Umfeld für deutschen Außenhandel bleibt undynamisch

2. September 2016

Autorin: Dr. Katrin Ullrich, Telefon 069 7431-9791, katrin.ullrich@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Die Außenhandelsaktivität kommt im Durchschnitt nicht vom Fleck
- Die Bremsklötze sind näher an Zuhause
- Privater Konsum und Wohnungsbau sorgen für einseitige Einfuhrdynamik

Indikator Außenhandel



Prognose 3. Quartal 2016 bis 2. Quartal 2017.

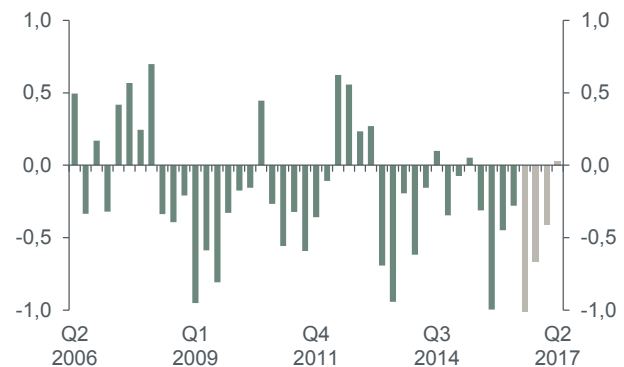
Quelle: KfW.

Der von der KfW ermittelte Indikator zur Außenhandelsaktivität Deutschlands – das KfW-Außenhandelsbarometer – erreichte im zweiten Quartal 2016 mit 100 Punkten genau das Niveau seines langfristigen Durchschnitts. Dieses wird er in den kommenden vier Quartalen nicht ganz halten können, sondern sich wegen des undynamischen externen Umfelds ab dem dritten Quartal 2016 auf einem tendenziell unterdurchschnittlichen Niveau von 99,8 Punkten einpendeln.

Zur Prognose im Vorquartal standen die Zeichen für die deutsche Ausfuhr noch gut, sie hätte sich im Prognosezeitraum kontinuierlich verbessert. Grundsätzlich gilt diese Tendenz noch immer, für die Warenexporte wird eine kontinuierliche Verbesserung des Indikators erwartet. Allerdings schlagen sowohl die Auswirkungen des Brexit-Referendums als auch der Putschversuch und seine Folgen in der Türkei auf die Auslandsnachfrage durch. Die Türkei ist als Exportmarkt für Deutschland gemessen am Gesamtvolumen recht überschaubar, für den Maschinenbau und die Automobilindustrie jedoch überproportional wichtig. Das Brexit-Referendum hat mehr Potenzial für negative Wirkungen, sollte die höhere Unsicherheit auf das europäische Festland übergreifen.

Dennoch geht der größte Teil der deutschen Exporte in andere EU-Länder. Nach aktuellem Stand sind von den beiden Ereignissen daher auch nur moderate Auswirkungen zu er-

Saldo von normierter Ausfuhr- und Einfuhrdynamik



warten, die sich jedoch summieren. Vor diesem Hintergrund startet die Erholung für die Exporttätigkeit von einem niedrigeren Niveau und die Dynamik wird voraussichtlich bis Mitte nächsten Jahres unterdurchschnittlich bleiben.

Die Importtätigkeit wird durch die nach wie vor robuste Binnennachfrage gestützt. Die Wirtschaftsleistung wird sich im kommenden Jahr voraussichtlich vergleichbar zu diesem Jahr entwickeln, allerdings stehen weniger Arbeitstage zur Verfügung. Bei den Unternehmen zeigt sich eine gewisse Unsicherheit und damit weniger optimistische Geschäftserwartungen wegen des schlechteren Auslandsumfelds, sodass die Einfuhr im Prognosezeitraum an Dynamik verlieren wird. Am Ende des Prognosezeitraums liegt auch dieser Teilindikator mit 99,7 Punkten leicht unter seinem langfristigen Durchschnitt.

Entsprechend wird die Ausfuhr in den nächsten Quartalen langsamer wachsen als die Einfuhr, was die Wirtschaftsleistung belastet. Der negative Einfluss wird im Prognosezeitraum jedoch abnehmen. Eine positive Überraschung könnten am ehesten die moderaten Erholungstendenzen in den Entwicklungs- und Schwellenländern bereithalten. Alles in allem wird die deutsche Konjunktur jedoch nach wie vor von der Inlandsnachfrage getragen. ■

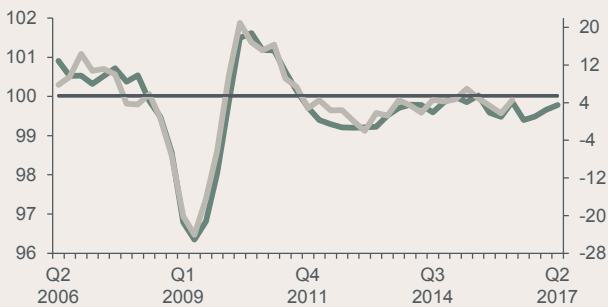
Methodischer Anhang: Zur Konstruktion der Indikatoren

Der Indikator Außenhandel ist der einfache Durchschnitt aus dem Teilindikator Ausfuhr und dem Teilindikator Einfuhr. Der Wert 100 entspricht dem langfristigen Durchschnitt. Werte unter / über 100 bezeichnen eine unterdurchschnittliche / überdurchschnittliche Expansion der Ein- und Ausfuhr im Vorjahresvergleich.

Der Indikator als Saldo von Ausfuhr- und Einfuhrdynamik ist die Differenz zwischen dem Teilindikator Ausfuhr und dem Teilindikator Einfuhr. Bei einem positiven (negativen) Wert entwickelt sich die Ausfuhr dynamischer (weniger dynamisch) als die Einfuhr, bei einem Wert von Null wachsen beide Größen gleich schnell.

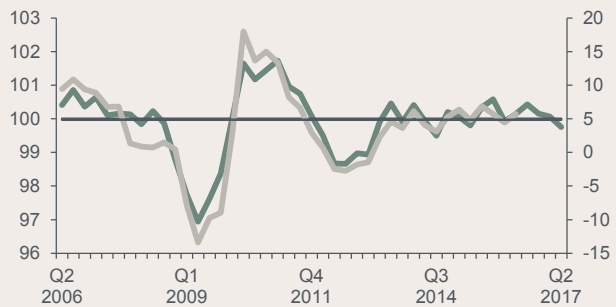
Die Indikatoren und die zu Grunde liegenden Schätzmodelle beruhen auf Quartalsdaten, der Prognosezeitraum umfasst vier Quartale.

Teilindikator Ausfuhr



— Teilindikator Ausfuhr (linke Achse)
— preisbereinigte Wareenausfuhr (yoy, in Prozent, rechte Achse)

Teilindikator Einfuhr



— Teilindikator Einfuhr (linke Achse)
— preisbereinigte Wareneinfuhr (yoy, in Prozent, rechte Achse)

Quelle: KfW.

Die Teilindikatoren für die Ein- und Ausfuhr ergeben sich jeweils aus den geschätzten Werten einer KQ-Schätzung, wobei für alle Variablen die Veränderungen zum Vorjahresquartal gebildet werden und basierend auf dem Zeitraum Q1 1995 bis zum aktuellen Rand auf einen Mittelwert von Null und eine Standardabweichung von Eins normiert sind. Als abhängige Variablen werden die Ein- und Ausfuhrreihen der Zahlungsbilanzstatistik verwendet, deflationiert mit dem Ex- und Importpreisindex. Als erklärende Variablen für die Ausfuhr werden der Auftragseingang Industrie aus dem Ausland, der preisliche Wettbewerbsindikator gegenüber 56 Handelspartnern der Deutschen Bundesbank sowie die exportgewichtete Konjunktur in den Zielländern deutscher Exporte auf Basis von IMF-Daten und nationalen Statistiken – sofern verfügbar – herangezogen.

Die erklärenden Variablen für die Einfuhr sind die inländische Verwendung, die Auftragseingänge Industrie aus dem Inland, der Baltic Exchange Dry Index als Indikator für internationale Transportkosten sowie eine Dummy-Variable. Letztere nimmt zwischen Q2 2002 und Q1 2006 den Wert 1 an, um zwei Strukturbrüchen in der Importgleichung Rechnung zu tragen.

Tabelle: Beschreibung der verwendeten Variablen

| Beschreibung | Prognose | Quelle der zu Grunde liegenden Daten |
|--|--|---|
| Warenein- und -ausfuhr auf Basis der Zahlungsbilanzstatistik | | Thomson Reuters Datastream: Deutsche Bundesbank |
| Ausfuhrwertgewichtete Konjunktur in Exportländern Deutschlands | Prognosen basierend auf dem World Economic Outlook des IMF und internen Konjunkturprognosen; prognostizierte Exportgewichte als Durchschnitt der vergangenen vier Quartale | Thomson Reuters Datastream: IMF, nationale Quelle. |
| Inländische Verwendung lt. Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung | Autoregressives Modell | Thomson Reuters Datastream: Statistisches Bundesamt |
| Auftragseingang Industrie aus dem Ausland | Autoregressives Modell | Thomson Reuters Datastream: Statistisches Bundesamt |
| Auftragseingang Industrie aus dem Inland | Autoregressives Modell | Thomson Reuters Datastream: Statistisches Bundesamt |
| Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gegenüber 56 Handelspartnern | Autoregressives Modell | Thomson Reuters Datastream: Deutsche Bundesbank |
| Baltic Exchange Dry Index | Autoregressives Modell | Thomson Reuters Datastream: Baltic Exchange |